

Gemeinderat von Zürich

14.06.06

**Interpellation**von Markus Schwyn (SVP)  
und Susi Gut (SVP)

Am 11. Januar 2006 hat der Gemeinderat für die Neugestaltung des Limmatquais 14,195 Millionen Franken bewilligt. Zusätzlich wurden vom Stadtrat 10,91 Millionen an gebundenen Ausgaben für Sanierungsaufgaben gesprochen.

Gemäss einem Zeitungsartikel sollen jetzt aber die Arbeiten komplizierter sein, als damals von den Planern angenommen. Der im Bauprojekt eingesetzte Posten für Unvorhergesehenes müsse voll ausgeschöpft werden.

Die Kosten für die Neugestaltung wurden offensichtlich anhand von Plänen aus dem Jahr 1860 ermittelt, welche sich jetzt als unvollständig heraus stellten. Einmal mehr kam ein Gewinnerprojekt eines städtischen Wettbewerbs zum Zug, welches offensichtlich nicht alle Eventualitäten berücksichtigt hatte.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch sind aus heutiger Sicht die effektiven Baukosten für die Neugestaltung des Limmatquais?
2. Werden die im Bauprojekt eingestellten Kosten für „Unvorhergesehenes“ ausreichen, um die Mehrkosten zu decken?
3. Aus welchen Gründen muss der Posten „Unvorhergesehenes“ angetastet werden?
4. Welche Abklärungen/Analysen wurden getroffen, um im Zeitpunkt der Kostenermittlung / des Wettbewerbs die über 140-jahre alten Pläne zu verifizieren? Warum vertraute man auf Bauplänen aus dem Jahr 1860?
5. Wer ist verantwortlich für diesen Planungsfehler?
6. Gibt es aus heutiger Sicht weitere kostenrelevante Schwachstellen in der Planung?
7. Waren die jetzt aufgetauchten kostenrelevanten Probleme in den damals nicht berücksichtigten Eingaben des Projektwettbewerbs für den Ausgang des Wettbewerbs relevant?
8. Wie sahen die nicht berücksichtigten Projekte aus und welche Kosten hätten diese verursacht?

